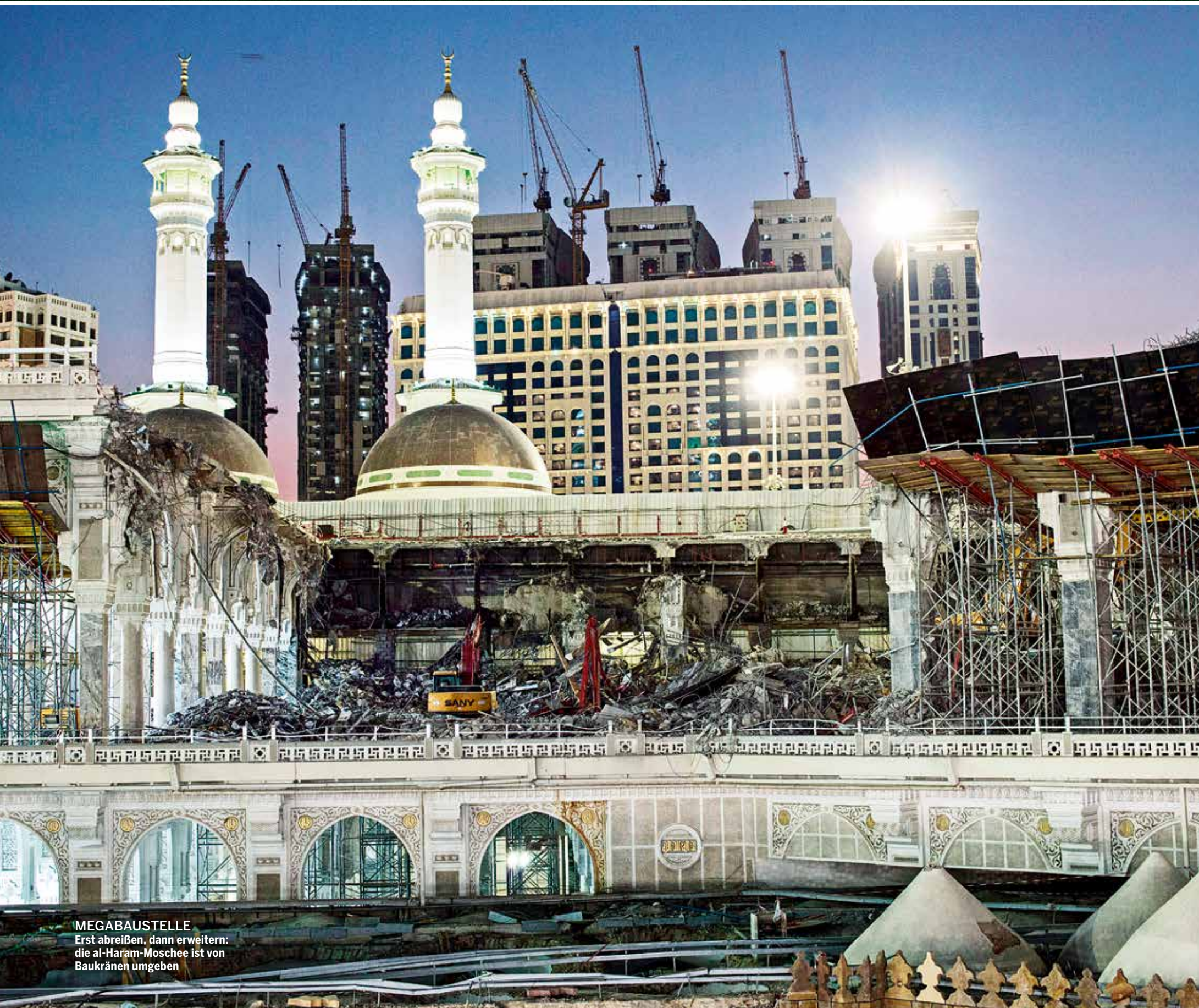


**17** MILLIARDEN EURO wird die Erweiterung der al-Haram-Moschee umgerechnet mindestens kosten

**2020** SOLL DER AUSBAU der Moschee, mit dem im Jahr 2011 begonnen wurde, abgeschlossen sein

**1,4** MILLIARDEN MUSLIME in aller Welt beten fünfmal täglich in Richtung der Kaaba im Zentrum der al-Haram-Moschee



**MEGABAUSTELLE**  
Erst abreißen, dann erweitern:  
die al-Haram-Moschee ist von  
Baukränen umgeben

# Mekkas neues Gesicht

In der **HEILIGEN STADT DES ISLAMIS** ist ein gigantischer Bauboom ausgebrochen. Dafür mussten historische Viertel weichen

**K**räne surren, Bagger rollen, Arbeiter hämmern: Mekka, Mohammeds Geburtsstadt, ist derzeit eine Großbaustelle. In der 1,5-Millionen-Metropole in Saudi-Arabien bleibt kein Stein auf dem anderen, denn die heilige Stadt steckt mitten in einem Komplettumbau.

Im Zentrum der Neugestaltung: die al-Haram-Moschee. Sie ist schon heute das größte islamische Gotteshaus der Welt – und soll noch größer werden. Längst ist sie dem Pilgeransturm nicht mehr gewachsen. Bis zu 3,5 Millionen Gläubige zieht die Stadt jedes Jahr zum Hadsch an, der großen

Pilgerfahrt. Einmal im Leben nach Mekka zu fahren ist Pflicht für jeden Muslim, der sich die Reise leisten kann. Derzeit passen aber „nur“ 800.000 Gläubige gleichzeitig in die Moschee.

Prof. Ulrike Freitag, Direktorin des Zentrums Moderner Orient in Berlin, erklärt: „Um mehr Platz zu schaffen, haben die Saudis damit begonnen, die Stadt dramatisch umzubauen.“ Das heißt: Rund um die al-Haram-Moschee steht ein Baukran neben dem anderen. Luxushotels, Einkaufszentren und Apartmenthäuser schießen aus dem Boden, die Immobilienpreise explodieren. Das Antlitz des Wallfahrts-

„Ein Großteil des alten Mekka wurde abgerissen.“

Prof. Ulrike Freitag,  
Zentrum Moderner Orient

Moschee steht ein Baukran neben dem anderen. Luxushotels, Einkaufszentren und Apartmenthäuser schießen aus dem Boden, die Immobilienpreise explodieren. Das Antlitz des Wallfahrts-



Vorbild London: Der Clock Tower erinnert an den Big Ben

**2** MILLIONEN MUSLIME sollen in der Moschee nach der Vergrößerung gleichzeitig Platz finden

**95** PROZENT DER ALTBAUTEN in der Stadt sind abgerissen worden, schätzen Experten



Die „alte“ al-Haram-Moschee erhielt ihre heutige Form im 16. Jahrhundert

Erweiterungsbauten mit Gebetsräumen, Innenhöfen und zwei neuen Minaretten

Kaaba

**ZUKUNFTSVISION** Die al-Haram-Moschee soll auf eine Fläche von 456.000 Quadratmeter wachsen, das entspricht etwa 63 Fußballfeldern

orts, den nur Muslime betreten dürfen, wandelt sich rasant. Seit 2012 überragt ein imposantes Wolkenkratzerensemble die Moschee: die Abraj Al Bait Towers mit dem Mecca Royal Clock Tower in der Mitte, ein Prestigeobjekt für zwölf Milliarden Euro. Der Uhrenturm des Hotels ähnelt dem Londoner Big Ben, ist allerdings sechsmal so groß – 120 Etagen, 94 Aufzüge, 858 Suiten, gekrönt von einem Halbmond. Seine Höhe von 601 Metern machen ihn zum dritthöchsten Gebäude der Welt. Die Uhr am Turm ist die größte der Welt. 23 Meter misst der Minutenzeiger, 17 Meter der Stundenzeiger.

Auch an der Moschee selbst wird mit Hochdruck gearbeitet. In drei Abschnit-

ten soll das Gebetshaus bis 2020 umfassend erweitert werden. Um das Gebäude herum entstehen neue Gebetssäle, aber auch Plätze und Höfe, auf denen Sonnendächer den Pilgern Schutz vor der sengenden Hitze bieten.

Um dem Andrang von Millionen Menschen standzuhalten, plant die Stadt Veränderungen in großem Stil. Eine logistische Herausforderung: Neue sanitäre Anlagen entstehen, Erste-Hilfe-Stationen, Tunnel, die Gebäude miteinander verbinden, Rettungswege, Klimaanlage, Müllbeseitigungssysteme und Ver-

pflegungsmöglichkeiten. Vorgesehen ist zudem ein Sicherheitskonzept samt Videoüberwachung. Für all das ist auch der Ausbau der Infrastruktur nötig, ein erster Abschnitt der neuen Pilger-Metro ist bereits in Betrieb.

Zudem soll die Moschee zwei weitere, 89 Meter hohe Minarette bekommen. Sind die fertiggestellt, können die Muezzins von insgesamt elf Türmen zum Gebet rufen. Mehr als zwei Millionen Gläubige auf einmal soll die Moschee nach ihrem Ausbau fassen. Insgesamt wird das Gebäude dann eine Fläche von

„Neue Sicherheitsvorkehrungen verhindern, dass Pilger sich tottrampeln.“

Prof. Ulrike Freitag



Wallfahren vor Kran-Kulisse: Pilger in der Moschee



Anstehen: Arbeiter in der Mittagspause



Prachtvoll: die Moschee von innen

456.000 Quadratmetern haben, das entspricht etwa 63 Fußballfeldern. Umgerechnet rund 17 Milliarden Euro will das saudische Königshaus allein in den Ausbau der Moschee stecken. Möglich macht diese Investitionen vor allem der Ölreichtum des Landes.

**Hotels statt historischer Bauten**

Der Bauboom hat allerdings noch einen ganz anderen Preis: Bulldozer walzen alles platt, was den Neuerungen im Weg steht. „Ein Großteil des alten Mekka wurde abgerissen“, sagt Freitag. Schätzungen gehen davon aus, dass 95 Prozent aller historischer Bauten verschwunden sind, insgesamt sollen es mehrere Tausend sein. Wo vor 1400 Jahren Mohammeds erste Frau wohnte, steht heute eine öffentliche Toilette. Das Haus eines Gefährten Mohammeds musste Platz für eine Luxusunterkunft machen. Und Mohammeds Geburtshaus wich einer Bibliothek. „Die Saudis ließen sogar einen ganzen Hügel mit einem osmanischen Fort aus dem 18. Jahrhundert wegsprengen, um eine flache Ebene zu schaffen“, so Freitag. Bewohner der alten Viertel mussten an den Stadtrand ziehen. Kritiker beklagen, dass Mekka seine Ursprünglichkeit und Spiritualität verliere. Aus diesem Grund sind die Bauprojekte auch unter Muslimen umstritten.

Die strenggläubigen Wahhabiten, Anhänger einer puritanisch-traditionalistischen Richtung des Islams, befürworten sie. „Sie befürchten, dass die Verehrung von islamischen Stätten wie dem Gebetshaus von Mohammed zu einer Vielgötterei führt“, erklärt die Historikerin. „Häufig gedenken Muslime an solchen Orten nicht nur der Verstorbenen, sondern erhoffen sich auch Fürbitte von Gott.“ Für die Wahhabiten ein Widerspruch zum reinen Glauben.

Die saudische Regierung stellt die Umbauten als Fortschritt zum Wohle aller Muslime dar. Freitag: „Bei aller Kritik muss man auch sehen, dass die Moschee im Laufe der Jahrhunderte unter den jeweiligen Machhabern immer wieder erweitert wurde.“ Bereits im 7. Jahrhundert – kurz nach Mohammeds Tod – fand die erste Vergrößerung statt. Ihre heutige,



**VOGELPERSPEKTIVE** Die Luftaufnahme macht das Ausmaß des Bauprojekts deutlich

achteckige Form erhielt sie im 16. Jahrhundert. In der Mitte der Moschee befindet sich das wichtigste Heiligtum des Islams: die Kaaba. Ihr wenden sich 1,4 Milliarden Muslime in aller Welt beim Beten zu. Den 15 Meter hohen, quadratischen Steinbau soll Adam errichtet haben. Der Überlieferung zufolge zerstörte die Sintflut die Kaaba, bevor sie von Abraham und seinem Sohn Ismail im Auftrag Gottes wiederaufgebaut wurde.

**Pilgerreisen werden komfortabler**

Letztlich ist der Hadsch auch ein einträgliches Geschäft. Bis zu fünf Milliarden Euro setzt Mekka mit der Wallfahrt im Jahr um. Hotels, Essen, Getränke, An-

denken – all das muss bezahlt werden. Dennoch: Der Wandel bringt auch zahlreiche Verbesserungen mit sich. „Neue Sicherheitsvorkehrungen verhindern, dass sich die Pilger tottrampeln“, sagt Freitag. 2006 starben bei einer Massenpanik mehr als 300 Menschen, auch in den Jahren zuvor kam es immer wieder zu tödlichen Unglücken. Außerdem verbessern sich die hygienischen Zustände, Pilgerreisen werden einfacher und komfortabler. „Die Menschen kommen nicht mehr in Zelten auf der Straße unter, sondern in einem Hotelzimmer“, sagt Freitag. „Sie müssen nicht mehr auf einem Esel reiten, sondern werden in Bussen transportiert.“

**MANUEL OPITZ**

FOTOS: ZIVAH GAFIC/LAIF (4), SOTO/FOTOLIA